

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben Heinrichs des Achten

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845226

Erster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175)

nem Könige diene, so würd' er mich nicht in meinem Alter so ganz entblößt meinen Feinden Preis geben. *)

Cromwell. Mein werther Herr, habt Geduld.

Wolfey. Die hab' ich auch. Lebt wohl, ihr Hoffnungen des Hofes! Meine Hoffnungen wohnen im Himmel.

(Sie gehn ab.)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine Straß in Westminster.

Zwey Edelleute, die einander begegnen.

1. Seyd mir abermals willkommen.

2. Ihr auch.

1. Ihr kommt vermuthlich, um Euch hieher zu stellen, und die Lady Anne von ihrer Krönung zurückkommen zu sehen?

2. Das ist alles, was ich vorhabe. Als wir uns neulich begegneten, kam der Herzog von Buckingham vom Gerichte zurück. †)

1. Es ist wahr. Aber zu jener Zeit war alles betrübt, ißt freut sich alles.

2. Das ist sehr gut. Die Bürger haben ganz ge-

*) Diese Worte sagte Wolfey wirklich zu Sir William Kingston, nicht lange vor seinem Tode. Grey.

†) Man sehe den ersten Auftritt des zweyten Aufzugs.

wiß ihre Treue und Ergebenheit recht deutlich an den Tag gelegt; und nun müssen sie auch ihr Recht haben; sie pflegen diesen Tag allemal gern mit Schauspielen, Lustbarkeiten, und Ehrenbezeugungen zu feyren.

1. Nie sind dieselben grösser gewesen, und nie hat man sie besser gewählt.

2. Darf ich so frey seyn, Euch zu fragen, was das für ein Papier ist, das Ihr da in der Hand habt?

1. O! ja; es ist das Verzeichniß derjenigen, die heute, wie es bey der Krönung gewöhnlich ist, die ersten Staatsbedienungen bekleiden. Der Herzog von Suffolc ist der erste, als Oberhofmeister; hernach folgt der Herzog von Norfolc, als Marschall; die übrigen mögt Ihr selbst lesen.

2. Ich dank' Euch, mein Herr. Wenn ich diese Gewohnheiten nicht schon kannte, so würd' ich diese Kenntniß Eurem Papier verdanken können. Aber, sagt mir doch, was ist denn aus Katherinen, der verwitweten Prinzessin geworden? wie stehts mit ihrer Sache?

1. Das kann ich Euch auch sagen. Der Erzbischof von Canterbury hielt neulich mit andern gelehrten und ehrwürdigen Mitgliedern seines Ordens *) eine Versammlung zu Dunstable, sechs Meilen von Ampthill, wo die Prinzessin sich aufhielt; sie wurde von ihnen zum östern dahin vorgesodert, aber sie er-

*) Diese waren die Bischöfe von London, Winchester, Bath und Wells, und Lincoln, wie Dr. Grey aus dem Burnet anmerkt.

schien nicht. Und kurz, weil sie nicht erschien, und wegen der neulichen Gewissensunruhe des Königs, wurde ihr durch einmüthigen Schluß aller dieser erfahrenen Männer die Ehescheidung zuerkannt, und ihre Heyrath mit dem Könige ward für ungültig erklärt. Seitdem wurde sie nach Kimbolton gebracht, wo sie gegenwärtig krank liegt.

2. Die arme, gute Dame! — Man bläst schon die Trompeten; bleibt hier stehen; die Königin kommt.

(Hoboen.)

Folge des Krönungs = Aufzugs.

1. Ein lebhafter Trompetenschall.
2. Zwey Richter.
3. Der Lord Kanzler mit Tasche und Stabe vor ihm her.
4. Singende Choristen.
5. Der Mayor von London, welcher den Stab trägt. Hernach der erste Herold in seinem Wappenrocke, und einer vergoldeten kupfernen Krone auf dem Kopfe.
6. Der Marquis von Dorset, der einen goldenen Scepter trägt; auf dem Kopf eine Halbkrone von Gold. Neben ihm der Graf von Surrey, welcher den silbernen Stab mit der Taube trägt, und den Hauptschmuck eines Grafen hat. Mit ritterlichen Ketten um den Hals.
7. Der Herzog von Suffolt in seiner Staatskleidung, seine kleine Krone um den Kopf, in

der Hand eine lange weisse Ruthe, als Oberhofmeister. Neben ihm der Herzog von Norfolk, mit dem Marshallsstabe *), eine kleine Krone auf dem Kopfe. Beyde mit ritterlichen Halsketten.

8. Ein Thronhimmel, von vier Freyherren von den fünf Häfen **) getragen; unter demselben die Königin in ihrem Gewande, das Haar reichlich mit Perlen geziert, gekrönt. An jeder Seite von ihr die Bischöfe von London und Winchester.

9. Die alte Herzogin von Norfolk, mit einer goldnen kleinen Krone, mit Blumen verziert, trägt der Königin Schleppe.

10. Einige Hofdamen oder Gräfinnen, mit blossen goldnen Ringen um den Kopf, ohne Blumen.

Sie gehn langsam und in feyerlicher Ordnung über die Bühne, und hernach ab, mit grossem Trompetenschall.

*) Hall, der eine vollständige und genaue Beschreibung von der Krönung der Königin macht, bemerkt, daß der Lord William Howard an diesem Tage den Marshallsstab getragen habe. Grey.

**) Die sogenannten *Barons of the cinque -- ports*, denen diese Ehre, den Thronhimmel zu tragen, zukam, stehen unter dem Konstable von Dovercastle, und wurden von Wilhelm dem Erobrer zur mehrern Sicherheit der Seefliste angeordnet. Jene fünf Häfen sind: Hastings, Dover, Hith, Romney, und Sandwich. Grey.

2. Edelmann. Ein königlicher Zug, in der That! — Diese hier kenn' ich — Wer ist das, der den Scepter trägt?

1. Der Marquis Dorset; und jener der Graf von Surrey mit dem Stabe.

2. Ein edler, gesetzter Mann! Das wird gewiß der Graf von Suffolk seyn.

1. Ganz recht, als Oberhofmeister.

2. Und das ist Mylord von Norfolk.

1. Ja.

2. (indem er die Königin ansieht.) Der Himmel segne dich! du hast das liebenswürdigste Gesicht, das ich je gesehen habe — So wahr ich lebe, Freund, sie ist ein Engel. Unser König hat ganz Indien in seinen Armen, und noch einen reichern und größern Schatz, wenn er diese Lady umfaßt. Ich kann seine Wahr nicht tadeln.

1. Diejenigen, welche den Thronhimmel über ihr tragen, sind vier Freyherrn von den fünf Seehäfen.

2. Diese Männer sind glücklich, so wie alle, die ihr nahe sind. Ich glaube, die da, die ihre Schleppe trägt, ist die alte edle Dame, die Herzogin von Norfolk.

1. Das ist sie; und alle die übrigen sind Gräfinnen.

2. Das sieht man an ihrem Hauptschmuck. Es sind wahre Sterne; zuweilen auch fallende.

1. Nichts mehr davon.

(Der Zug geht ab; es kommt ein Dritter Edelmann.)

1. Gott grüß Euch, Freund; wo habt Ihr gesteckt?

3. Unter dem Gedränge in der Abtey, wo kein Apfel zur Erde fallen konnte. Ihr freudiges Gedränge hat mich faßlich.

2. Ihr habt also die Feyerlichkeit mit angesehen?

3. Ja, das hab' ich.

1. Wie war sie?

3. Sehr sehenswerth.

2. O! lieber Freund, erzählt uns davon.

3. So gut ich kann. Nachdem der reiche Zug von Lords und Ladies die Königin zu einem dazu eingerichteten Plaze auf dem Chor gebracht hatten, so blieben sie in einer gewissen Entfernung von ihr zurück, indeß die Königin etwa eine halbe Stunde lang in einem reichen Lehnssessel ausruhte, und dem Volke die Schönheit ihrer Person öffentlich zeigte — Glaubt mir, Freund, sie ist die lebenswürdigste Frau, die jemals einen Mann beglückte — Als nun das Volk sie so nach Gefallen sehen konnte, entstand ein solches Geräusch, wie die Segelstake in einem starken Sturm auf der See machen, eben so laut, und eben so vieltönend. Hüte, Mäntel, ich glaube gar auch Wämse, flogen in die Höhe, und wären ihre Gesichter los gewesen, so wären sie an diesem Tage verloren gegangen. Solch eine Freude sah ich noch nie vorher. Hochschwangre Frauen, die kaum noch eine Woche bis zu ihrer Entbindung hatten, bestreben sich, wie Mauerbrecher in den Kriegen alter Zeiten, das Gedränge zu durchbrechen, und die Leute vor sich her zum wanken zu bringen. Kein einziger

Mann konnte sagen: die da ist meine Frau; so wunderbar waren alle in Ein Stück verwebt.

2. Aber, sagt doch, wie gieng's weiter?

3. Endlich stand die Königin auf und gieng mit bescheidenen Schritten zum Altar, wo sie niederkniete, und, gleich einer Heiligen, ihre schönen Augen zum Himmel empor schlug, und andächtig betete. Hernach stand sie wieder auf, und neigte sich gegen das Volk; darauf erhielt sie von dem Erzbischof von Canterbury alle die Kleinode einer Königin, als: das heilige Oel, Edwards des Bekenners Krone, den Scepter, die Taube, das Friedenszeichen, und alle dergleichen Sinnbilder wurden ihr auf eine edle Art angelegt; und nachdem dieß geschehen war, sang der Chor, mit der ausgesuchtesten Musick des ganzen Königreichs, das Te Deum. So gieng sie hinweg, und begab sich mit allem dem vorigen Gepränge zurück nach York-Place, wo das Freudenmal gehalten wird.

1. Ihr müßt dieß Haus nicht mehr York-Place nennen; das ist vorbei. Denn seitdem der Cardinal fiel, ist jener Name verloren gegangen. Ist gehört es dem König, und heißt Whitehall.

3. Ich weiß es; aber die Aenderung ist noch so neu, daß mir der alte Name noch am geläufigsten ist.

2. Was waren das für zwei ehrwürdige Bischöfe, die an jeder Seite der Königin giengen?

3. Stokesly und Gardiner; der letztere von Winchester, der neulich erst aus einem Sekretair des
(Neunter Band.)

H